

Zwischenmitteilung

1.1.–13.5.

2013



1.1.–13.5. 2013

Die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 und enthält Informationen über den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 13. Mai 2013.

Am 1. August 2012 brachte die Porsche SE ihren operativen Holding-Geschäftsbetrieb einschließlich ihrer 50,1 prozentigen Beteiligung am operativen Porsche-Geschäft in die Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen AG“) ein, wodurch der Integrierte Automobilkonzern von Porsche und Volkswagen geschaffen wurde. Die Volkswagen AG hält seither unmittelbar 100 Prozent der Anteile am Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern (Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, und ihre Tochtergesellschaften) und damit mittelbar 100 Prozent der Anteile an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart. Eine separate Berichterstattung über den Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern erfolgt aus diesem Grunde nicht mehr.

Die Porsche SE erhielt aus der Transaktion eine neu geschaffene Stammaktie der Volkswagen AG sowie Barmittel in Höhe von 4,5 Milliarden Euro. Mit den ihr zugeflossenen Barmitteln konnten die zum damaligen Zeitpunkt bestehenden Bankverbindlichkeiten der Porsche SE in Höhe von 2 Milliarden Euro vollständig zurückgeführt werden. Der überwiegende Teil der danach verbliebenen Nettoliquidität soll für den Erwerb strategischer Beteiligungen mit Schwerpunkt entlang der automobilen Wertschöpfungskette verwendet werden. Seit Durchführung der Transaktion ist die Porsche SE eine finanzstarke Holding mit einem attraktiven Wertsteigerungspotential, mit klaren, nachhaltigen Strukturen und einer soliden Zukunftsperspektive.

Ausgehend von den bereits seit mehreren Jahren bestehenden Strukturen und Prozessen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen AG hat die Porsche SE seit August 2012 schrittweise die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den Erwerb und das Management neuer Beteiligungen geschaffen. Hierzu wurden klare Kriterien und ein systematischer Prozess etabliert, um zukünftige Investitionsmöglichkeiten zu identifizieren und zu prüfen.

Vorrangige Investitionskriterien der Porsche SE sind der Bezug einer künftigen Beteiligung zur automobilen Wertschöpfungskette sowie ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial basierend auf Makro- sowie daraus abgeleiteten branchenspezifischen Trends.

Die automobilen Wertschöpfungskette umfasst dabei die gesamte Bandbreite von Basistechnologien zur Unterstützung des Entwicklungs- und Produktionsprozesses bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen. Zu den relevanten Makro-Trends zählen beispielsweise Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, demographischer Wandel, Urbanisierung sowie die zunehmende Vernetzung in der automobilen Welt. Daraus abgeleitete branchenspezifische Trends sind unter anderem neue Werkstoffe und Antriebskonzepte, kürzere Produktlebenszyklen sowie steigende Kundenanforderungen an Sicherheit und Konnektivität.

Bei Berücksichtigung dieser Kriterien liegt der Investitionsfokus der Porsche SE auf strategischen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland mit erfahrenem Management. Dabei wird das Ziel einer langfristigen Wertsteigerung verfolgt. Erste Beteiligungsmöglichkeiten werden geprüft.

Inhalt

4	Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen
9	Geschäftsverlauf
11	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
14	Attraktive neue Modelle
17	Ausblick

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen

Hauptversammlung

Am 30. April 2013 fand die ordentliche Hauptversammlung der Porsche SE in der Leipziger Messe statt, an der über 800 Aktionärinnen und Aktionäre teilnahmen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde die Ausschüttung einer Dividende an die Vorzugsaktionäre in Höhe von 2,010 Euro je Aktie, und an die Stammaktionäre in Höhe von 2,004 Euro je Aktie beschlossen. Im Vorjahr hatte die Dividende 0,760 Euro je Vorzugsaktie und 0,754 Euro je Stammaktie betragen. Die Ausschüttungssumme betrug damit für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt 614.643.750 Euro. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2011 hatte 231.831.250 Euro betragen.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Bei der Wahl des Aufsichtsrats wurden auf der Hauptversammlung sämtliche Mitglieder der Kapitalseite für eine weitere Amtszeit von fünf Jahren wiedergewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Arbeitnehmerseite wurden bereits zuvor mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 30. April 2013 gewählt. In der direkt im Anschluss an die Hauptversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratssitzung der Porsche SE wurde Herr Dr. Wolfgang Porsche erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Als sein Stellvertreter wurde abermals Herr Uwe Hück berufen.

Außerdem wurde einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, zugestimmt. Die Hauptversammlung beschloss zudem die Satzung der Gesellschaft an zwei Stellen zu präzisieren und an einer Stelle zu verschlanken. In § 11 Abs. 4 der Satzung

wurde klargestellt, dass Beschlussfassungen des Aufsichtsrats auch in Form von Telefon- und Videokonferenzen durchgeführt werden können. Ferner wurde die in § 11 Abs. 8 der Satzung enthaltene Regelung, wonach sich ein Aufsichtsratsmitglied in bestimmten Fällen nicht an Abstimmungen beteiligen soll, dahingehend präzisiert, dass eine Enthaltung bei der Abstimmung keine Beteiligung hieran ist. Schließlich wurde § 13 der Satzung ersatzlos gestrichen. Zukünftig sollen alle Arten von Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt und ohne weitere Änderungen der Satzung durch den Aufsichtsrat geändert werden können. Die vorgenannten Satzungsänderungen werden erst mit Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Beim United States District Court des Southern District of New York in den USA haben im Jahr 2010 46 Kläger Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE und teilweise auch gegen die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter erhoben. Die Kläger haben behauptete Schäden in Höhe von mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar geltend gemacht. In den Klagen wird behauptet, die Porsche SE habe im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft während des Jahres 2008 Marktmanipulation begangen und falsche und irreführende Angaben gemacht und damit gegen den United States Securities Exchange Act verstoßen sowie Betrug im Sinne des Common Law begangen. Die Porsche SE

ist den Klagevorwürfen mit Einreichung eines Klageabweisungsantrags (sogenannte Motion to Dismiss) entgegengetreten. Das US-Gericht gab der Motion to Dismiss statt und wies am 30. Dezember 2010 sämtliche Klagen vollständig ab. Gegen diese Entscheidung haben 32 der ursprünglich 46 Kläger beim United States Court of Appeals for the Second Circuit Rechtsmittel eingelegt. Am 24. Februar 2012 fand die mündliche Verhandlung statt. Das Rechtsmittelverfahren läuft. Anfang März 2013 haben 12 dieser 32 Kläger und Ende April 2013 weitere 12 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit durch Abschluss einer Vereinbarung mit Porsche ihre Berufung zurückgenommen. Die Rücknahmen bedürfen zu ihrer Wirksamkeit noch der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren und die Ansprüche in Bezug auf die verbleibenden acht Kläger bleiben unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung Anfang März zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurden zuletzt Gesamtschäden von ca. 1,8 Milliarden Euro (zzgl. Zinsen) geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch Schäden geltend gemacht wurden, die bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurden. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Am 18. Februar 2011 und am 15. März 2011 wurden zwei Schadensersatzklagen von insgesamt 26 Klägern bei einem Gericht des US-Bundesstaats New York (Eingangsgesicht) eingereicht. In ihren Klagen behaupteten die Kläger Ansprüche wegen Betrugs im Sinne des Common Law und ungerechtfertigter Bereicherung aufgrund ähnlicher Behauptungen wie in ihren Klagen vor dem United States District Court des Southern District of New York. Die Kläger behaupteten, mindestens 1,4 Milliarden US-Dollar verloren zu haben. Der Klageabweisungsantrag (sogenannte Motion to Dismiss) der Porsche SE und der Antrag auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren wurden am 6. August 2012 abgewiesen. Die Porsche SE legte gegen diese Abweisung

Rechtsmittel bei der New York Supreme Court Appellate Division for the First Department (Berufungskammer) ein. Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer die Entscheidung des Eingangsgesichts auf und wies die Schadensersatzklagen ab. Die Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung zurückgenommen und haben dem Erlass der endgültigen Urteile zugestimmt, welche die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweisen. Die Zurücknahme des Antrags der Kläger wurde durch eine Entscheidung der Berufungskammer am 4. April 2013 bestätigt. Am 5. April 2013 verkündete das Eingangsgesicht die Vereinbarung der Parteien. Aufgrund der Entscheidung der Berufungskammer und der verkündeten Vereinbarung ist dieses Klageverfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York wirksam beendet.

24 der insgesamt 26 Kläger, mit denen die vorstehend erwähnte Vereinbarung getroffen worden ist, sowie eine weitere Gesellschaft haben am 30. April 2013 Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,36 Milliarden Euro (zzgl. Zinsen) wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformationen bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Zu den 25 Klägern zählen auch 11 der Kläger, die Ende April 2013 im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung zurückgenommen haben. Die Porsche SE

hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und wird der Klage mit einer Klageerwiderung entgegengetreten.

Ende 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, an welche eine Reihe von Investmentfonds, Versicherungen und sonstige Gesellschaften angeblich Schadensersatzansprüche abgetreten haben sollen, zwei Klagen beim Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhoben. Eine der Klagen ist auch gegen die Volkswagen AG gerichtet. In dem ersten Klageverfahren macht die Klägerin nach teilweiser Klagerücknahme und Klageerweiterung aus angeblich abgetretenem Recht von 64 Gesellschaften zuletzt einen Gesamtschaden in Höhe von 1,6 Milliarden Euro (zzgl. Zinsen) geltend. Bei den 64 Gesellschaften handelt es sich zum Teil um Antragsteller, die zuvor Güteanträge gegen die Porsche SE gestellt hatten. Sechs der Gesellschaften sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. In dem zweiten Klageverfahren hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) angebliche Schadensersatzansprüche von fünf weiteren Gesellschaften wiederum aus angeblich abgetretenem Recht in Höhe von insgesamt rund 310 Millionen Euro (zzgl. Zinsen) geltend gemacht. Die Klägerin behauptet jeweils, dass die hinter den Klagen stehenden Gesellschaften im Jahr 2008 aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE entweder nicht an Kurssteigerungen der Aktien der Volkswagen AG partizipiert hätten und ihnen dadurch Gewinne entgangen seien oder Derivatgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen seien und in Folge der Kursentwicklung aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten hätten. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist den Klagen jeweils mit Klageerwiderungen entgegengetreten. Der für den 17. April 2013 geplante Termin zur mündlichen Verhandlung in der Sache wurde in beiden Verfahren auf den 30. Oktober 2013 verlagert.

Im Dezember 2011 haben insgesamt sieben Kläger eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformationen bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Sechs der Kläger sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt hatten. Der siebte Kläger macht angebliche Ansprüche aus angeblich abgetretenem Recht weiterer sechs Hedgefonds geltend, die die Porsche SE ebenfalls vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt hatten. Bei den sechs Klägern sowie den sechs Hedgefonds, die hinter dem siebten Kläger stehen, handelt es sich um diejenigen US-Kläger, die nunmehr die Berufung gegen die erstinstanzliche Entscheidung des US-amerikanischen Bundesgerichts zurückgenommen haben. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Nach teilweiser Klagerücknahme haben die Kläger zuletzt einen Gesamtschaden in Höhe von 1,8 Milliarden Euro (zzgl. Zinsen) geltend gemacht. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwiderung entgegengetreten. Mit Schriftsatz vom 15. April 2013 stellten die Kläger wegen angeblicher Anwendbarkeit kartellrechtlicher Anspruchsgrundlagen einen Verweisungsantrag an das zuständige Kartellgericht. Im Termin zur mündlichen Verhandlung am 17. April 2013 wurde dieser Antrag erörtert und eine Entscheidung des Gerichts über die Zuständigkeit aufgrund kartellrechtlicher Aspekte auf den 19. Juni 2013 terminiert.

Eine Privatperson, die zuvor einen Güteantrag gegen die Porsche SE gestellt hatte, hat im August 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro (zzgl. Zinsen) gegen die Gesellschaft erhoben. Der Kläger behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformationen durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten

Höhe erlitten zu haben. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit mit Beschluss vom 17. Oktober 2012 an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidern entgegengetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Millionen Euro (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE erhoben. Die Klage umfasst vermeintliche Ansprüche aus eigenem und angeblich abgetretenem Recht. Die Ansprüche waren zuvor außergerichtlich sowie im Wege eines Güteantrags geltend gemacht worden. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidern entgegengetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Im Januar 2013 hat eine weitere Privatperson ihren zuvor außergerichtlich sowie durch Mahnbekleid geltend gemachten Anspruch in Höhe von rund 130.000 Euro (zzgl. Zinsen) begründet und ist damit in das Streitverfahren vor dem Landgericht Stuttgart eingetreten. Der Kläger behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 sogenannte Short-Positionen hinsichtlich Volkswagen-Stammaktien eingegangen und infolge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit mit Beschluss vom 11. Februar 2013 an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidern entgegengetreten. Der Termin zur mündlichen Verhandlung soll am 30. Oktober 2013 stattfinden.

Am 28. Februar 2012 hat ein Investmentfonds außergerichtlich angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 195 Millionen US-Dollar geltend gemacht und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. In dem Anspruchsschreiben wird behauptet, dass die Porsche SE im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht habe. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat am 7. Juni 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens der angeblichen Ansprüche eingereicht. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Am 18. Juni 2012 hat der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das sogenannte Klageformblatt wurde der Porsche SE am 28. November 2012 übermittelt. Die Porsche SE hat die Aussetzung des Verfahrens beim Commercial Court in England aufgrund der zeitlich früheren Anrufung des Landgerichts Stuttgart beantragt. Über den Aussetzungsantrag wurde noch nicht entschieden. Allerdings ist das englische Verfahren am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt worden, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zeitlich früher angerufene Gericht ist.

In den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2012 hatten Marktteilnehmer, die zum Teil zwischenzeitlich auch Klage erhoben haben, in Deutschland Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen die Volkswagen AG beantragt. Mit gleicher Begründung wurde von einem Marktteilnehmer ein weiteres Güteverfahren gegen die Porsche SE beantragt; der Antrag ging der Gesellschaft im Februar 2013 zu. Der Antrag richtet sich zugleich gegen die Volkswagen AG. Sämtliche, im Rahmen von Güteanträgen behaupteten Schadensersatzforderungen beziehen sich entweder auf angeblich entgangene Gewinne oder angeblich erlittene Verluste und wurden von den

Marktteilnehmern insgesamt mit rund 3,3 Milliarden Euro beziffert. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet, ist nicht in die Güteverfahren eingetreten und ist den erhobenen Klagen entgegengetreten.

Im Februar 2013 wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE aus dem Jahr 2008 und einen ehemaligen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gemeinschaftlichen Beihilfe zur Marktmanipulation durch Unterlassen eingeleitet hat.

Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern

100. Standort im Fertigungsverbund des Konzerns

Am 15. Januar 2013 eröffneten der mexikanische Staatspräsident, Enrique Peña, und der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns, Prof. Dr. Martin Winterkorn, im zentralmexikanischen Silao das 100. Werk im Fertigungsverbund des Volkswagen Konzerns. Damit treibt Volkswagen seine ehrgeizige Offensive in Nordamerika weiter voran. Mit einer Jahreskapazität von mittelfristig 330.000 Aggregaten wird das Werk in Silao die nordamerikanischen Fahrzeugwerke im mexikanischen Puebla und im US-amerikanischen Chattanooga mit modernen, verbrauchsarmen TSI-Motoren der neuesten Generation beliefern. Die Produktion erfolgt nach den hohen Umweltstandards des Programms „Think Blue. Factory.“ von Volkswagen.

Erste Batteriesystemfertigung im Konzern

Im Rahmen des Standortsymposiums im Werk Braunschweig eröffnete Volkswagen dort im Beisein von Mitgliedern des Konzern- und Markenvorstands die erste Batteriesystemfertigung im Konzern. In einer eigens errichteten Halle werden künftig Batterien für Elektrofahrzeuge produziert; die Kapazität ist zunächst auf 11.000 Batteriesysteme pro Jahr ausgelegt. Darüber hinaus werden hier Elektro- und Plug-in-Hybridantriebe entwickelt.

Aufsichtsratsangelegenheiten

Das Land Niedersachsen entsandte den neuen Ministerpräsidenten, Herrn Stephan Weil, und den neuen Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Herrn Olaf Lies, mit Wirkung vom 19. Februar 2013 in den Aufsichtsrat der Volkswagen AG. Sie folgen auf die Herren David McAllister und Jörg Bode, die zum gleichen Tag aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft blieb auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 von Unsicherheiten und regional unterschiedlicher Dynamik geprägt. Die wirtschaftliche Situation in den Industrieländern wurde weiterhin von strukturellen Hindernissen belastet. In den Schwellenländern entwickelte sich die Konjunktur dagegen weitestgehend robust.

Entwicklung der PKW-Märkte

Die weltweiten Pkw-Neuzulassungen lagen im ersten Quartal 2013 über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Dabei hat sich die Nachfrage regional unterschiedlich entwickelt. Während in Westeuropa sowie Zentral- und Osteuropa die Gesamtmärkte zum Teil erhebliche Einbußen verzeichneten, setzte sich der Anstieg der Neuzulassungen in den Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika fort. In Südamerika erreichte die Nachfrage im Berichtszeitraum nahezu das hohe Niveau des Vorjahresquartals.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Im ersten Quartal 2013 legte die weltweite Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen moderat zu. Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in den ersten drei Monaten 2013 signifikant unter dem Vorjahresniveau. Von Januar bis März 2013 entwickelten sich die weltweiten Neuzulassungen von Bussen gegenüber dem Vorjahresniveau rückläufig.

Auslieferungen nach Marken

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 2.314.100 Fahrzeuge an Kunden aus und lag damit 105.463 Fahrzeuge beziehungsweise 4,8 Prozent über den Auslieferungen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Die Auslieferungen an Kunden der Marke Volkswagen Pkw betragen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 1.425.776 Fahrzeuge (plus 5,2 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum). Die Marke Audi lieferte in diesem Zeitraum 369.494 Fahrzeuge aus, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,8 Prozent entspricht. Die Marke ŠKODA lieferte im Berichtszeitraum mit 220.433 Fahrzeugen 9,2 Prozent weniger Fahrzeuge an Kunden aus als im Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal des Jahres 2013 betragen die Auslieferungen der Marke SEAT 87.086 Fahrzeuge (plus 8,7 Prozent). Die Auslieferungen der Marke Bentley stiegen in diesem Zeitraum um 25,8 Prozent auf 2.212 Fahrzeuge. Lamborghini lieferte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 519 Fahrzeuge an Kunden aus (plus 2,8 Prozent). Die Auslieferungen der Marke Porsche in diesem Zeitraum beliefen sich auf 37.009 Fahrzeuge. Volkswagen Nutzfahrzeuge lieferte vom 1. Januar bis zum 31. März dieses Jahres 124.154 Einheiten an Kunden aus (minus 5,0 Prozent). Die Auslieferungen von Scania betragen 16.938 Fahrzeuge, was einen Anstieg von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet. Im Berichtszeitraum lieferte die Marke MAN 30.472 Fahrzeuge an Kunden aus (minus 12,9 Prozent).

Regionale Unterschiede

Der Volkswagen Konzern lieferte vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 in der Region Europa/Übrige Märkte 1.005.039 Fahrzeuge an Kunden aus und lag damit unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums, in dem 1.049.998 Fahrzeuge ausgeliefert wurden. In Nordamerika stiegen die Auslieferungen um 14,8 Prozent auf 206.171 Einheiten. Die Auslieferungen in Südamerika sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent gesunken und lagen bei 239.941 Fahrzeugen. Einschließlich der Joint-Ventures in China lieferte der Volkswagen Konzern vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2013 in der Region Asien-Pazifik 862.949 Einheiten an Kunden aus (plus 18,4 Prozent).

Absatz, Produktion und Belegschaft

Der Volkswagen Konzern setzte in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 weltweit 2.374.935 Fahrzeuge an die Handelsorganisationen ab und übertraf damit den Vorjahreswert um 5,1 Prozent. Mit 2.387.577 Fahrzeugen produzierte der Volkswagen Konzern im Berichtszeitraum 3,0 Prozent mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Im Inland lag die Fertigung mit 607.163 Einheiten um 6,8 Prozent unter dem Vorjahreswert; die Inlandsquote ging auf 25,4 (28,1) Prozent zurück.

Zum 31. März 2013 beschäftigte der Porsche SE Konzern 33 Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 29 Mitarbeiter).

Die Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns umfasste zum 31. März 2013 weltweit 552.425 Mitarbeiter. Der Anstieg von 0,5 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ist vor allem durch Erstkonsolidierungen internationaler Handelsgesellschaften der Porsche Holding Salzburg und den Aufbau neuer Fertigungsstätten begründet. Mit 250.077 Arbeitnehmern (plus 0,2 Prozent) lag der Anteil der im Inland beschäftigten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft bei 45,3 (45,4) Prozent.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden den Ergebnis- und Bestandsgrößen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2013 die entsprechenden Vergleichswerte für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2012 (Ertragslage) bzw. zum 31. Dezember 2012 (Vermögens- und Finanzlage) gegenübergestellt.

In Folge der erstmaligen, retrospektiven Anwendung von IAS 19 (rev. 2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“ waren einzelne Vorjahres-Vergleichswerte anzupassen. Aus der retrospektiven Anwendung ergab sich eine Verminderung des Ergebnisses nach Steuern für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012 von 327 Millionen Euro auf 317 Millionen Euro. Der Buchwert der at Equity bewerteten Anteile zum 31. Dezember 2012 verminderte sich von ursprünglich 27.517 Millionen Euro auf 25.862 Millionen Euro, so dass die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 von 31.211 Millionen Euro auf 29.556 Millionen Euro abnahm. Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns zum 31. Dezember 2012 ging von 30.150 Millionen Euro auf 28.504 Millionen Euro zurück.

Ertragslage

Der Porsche SE Konzern erzielte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 601 Millionen Euro (Vorjahr: 317 Millionen Euro), welches maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von 600 Millionen Euro (Vorjahr: 1.156 Millionen

Euro) beeinflusst war. Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns im Vergleichszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012 war noch erheblich von einem Sondereffekt aus der ergebniswirksamen, jedoch nicht liquiditätswirksamen Anpassung der Bewertung der Put- und Call-Optionen auf die bei der Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG zum 1. August 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von minus 810 Millionen Euro belastet.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen verminderte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres von 1.156 Millionen Euro auf 600 Millionen Euro. Während im Vergleichszeitraum die Ergebnisbeiträge des Volkswagen Konzerns und des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen enthalten waren, enthält dieses im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 ausschließlich den der Porsche SE zuzurechnenden Ergebnisbeitrag des Volkswagen Konzerns. Hierin enthalten sind zudem die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der erneuten Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokation. Im Vergleichszeitraum waren zudem die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der Einbeziehung der Porsche Holding Stuttgart GmbH als Gemeinschaftsunternehmen durchgeführten Kaufpreisallokation enthalten. Die Folgewirkungen dieser Kaufpreisallokation, das heißt die Fortentwicklung der in diesem Zusammenhang

aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, belasteten das at Equity Ergebnis und damit das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns in Höhe von insgesamt 55 Millionen Euro (Vorjahr: 100 Millionen Euro).

Das Finanzergebnis hat sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum von minus 14 Millionen Euro auf 10 Millionen Euro verbessert. Im Berichtszeitraum enthält das Finanzergebnis im Wesentlichen gezahlte Darlehenszinsen, die von erhaltenen Steuerzinsen in Zusammenhang mit einer erfolgten Steuererstattung überkompensiert wurden. Im Vergleichszeitraum betraf das Finanzergebnis noch überwiegend gezahlte und erhaltene Darlehenszinsen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 von 29.556 Millionen Euro um 306 Millionen Euro auf 29.862 Millionen Euro zum 31. März 2013 erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns enthalten im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an der Volkswagen AG. Der at Equity Buchwert hat sich vor allem aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Beteiligung erhöht.

Das kurzfristige Vermögen umfasst insbesondere die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaft, welche sich aufgrund von Erstattungen von Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividenden von 2.862 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 auf 3.201 Millionen Euro erhöht haben.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 31. März 2013 auf insgesamt 29.292 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 28.504 Millionen Euro). Die langfristigen Finanzschulden blieben im Vergleich zum 31. Dezember 2012 mit insgesamt 300 Millionen Euro unverändert.

Die Porsche SE hatte im Geschäftsjahr 2012 den Anspruch auf Ertragsteuererstattung, der im Zusammenhang mit der von der Porsche Holding Stuttgart GmbH vor der Betriebseinbringung durchgeführten Vorabgewinnausschüttung stand, an den Volkswagen Konzern abgetreten. Die im Berichtszeitraum erhaltene Ertragsteuererstattung wurde folglich an den Volkswagen Konzern abgeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Wesentlichen aufgrund der Begleichung dieser Abtretungsverbindlichkeit deutlich vermindert.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen vermindert um die Darlehensverbindlichkeiten – hat sich von 2.562 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 auf 2.901 Millionen Euro zum 31. März 2013 verbessert. Die Verbesserung ist auf die Erstattung von Ertragsteuern zurückzuführen. In diesem Wert ist die im April 2013 von der Volkswagen AG ausgezahlte Nettodividende für das Geschäftsjahr 2012 (nach Abzug der von der Volkswagen AG einbehaltenen Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 386 Millionen Euro noch nicht enthalten. Die Bruttodividende beläuft sich auf insgesamt 524 Millionen Euro. Die genannte Nettoliquidität berücksichtigt ebenfalls noch nicht die bei der Hauptversammlung der Porsche SE am 30. April 2013 beschlossene und im Mai 2013 an die Aktionäre der Gesellschaft ausbezahlte Dividende in Höhe von insgesamt 615 Millionen Euro.

Ertragslage der wesentlichen Beteiligung

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das laufende operative Geschäft des Volkswagen Konzerns. Effekte aus der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, das heißt aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, bleiben unberücksichtigt.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 lagen die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns mit 46.565 Millionen Euro (Vorjahr: 47.326 Millionen Euro) annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Positiven Effekten aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug der Porsche AG standen Belastungen aus dem – ohne die chinesischen Joint Ventures – rückläufigen Volumen sowie aus Wechselkurs- und Mixverschlechterungen gegenüber. Der Konzern erwirtschaftete 80,1 Prozent (Vorjahr: 77,4 Prozent) seiner Umsatzerlöse im Ausland.

Abzüglich der Kosten der Umsatzerlöse ergab sich im Berichtszeitraum ein Bruttoergebnis von 8.278 Millionen Euro, das um 630 Millionen Euro niedriger als im Vorjahreszeitraum war. Abschreibungen in Folge des erhöhten Investitionsvolumens im Volkswagen Konzern sowie Vorsorgen für Risiken belasteten das Ergebnis. Die Bruttomarge ging auf 17,8 Prozent (Vorjahr: 18,8 Prozent) zurück.

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns fiel im ersten Quartal 2013 mit 2.344 Millionen Euro (Vorjahr: 3.165 Millionen Euro) geringer aus als im Vorjahr. Die operative Umsatzrendite war mit 5,0 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent) niedriger als in den ersten drei Monaten 2012.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns ging im Berichtszeitraum um 1.560 Millionen Euro auf 2.688 Millionen Euro zurück. Das Vorjahr war durch Effekte aus der Bewertung der Porsche-Optionen positiv beeinflusst. Mit 1.946 Millionen Euro lag das Ergebnis nach Steuern um 1.202 Millionen Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Attraktive neue Modelle

North American International Auto Show in Detroit

Bentley stellte in Detroit mit dem Continental GT Speed Convertible das schnellste mit vier Sitzen ausgestattete Cabriolet der Welt vor. Angetrieben von einem 460 kW (625 PS) starken W12-Motor mit Doppelturbolader erreicht der offene Supersportwagen eine Höchstgeschwindigkeit von 325 km/h. Im handgefertigten Innenraum wird durch die serienmäßige „Mulliner Driving Specification“ moderner Luxus mit markant sportivem Design kombiniert.

Internationaler Automobilsalon in Genf

Auf dem Internationalen Automobilsalon in Genf präsentierten die Marken des Volkswagen Konzerns viele neue Modelle. Zudem bekräftigte der Konzern sein strategisches Ziel, bis 2018 der ökologisch nachhaltigste Automobilhersteller der Welt zu sein. Den CO₂-Ausstoß seiner europäischen Neuwagenflotte will Volkswagen bis 2020 auf 95 g/km senken. Damit verpflichtet sich der Konzern als erster Automobilhersteller auf dieses ehrgeizige Ziel. Über alle Segmente und Fahrzeugklassen hinweg würde die Flotte dann durchschnittlich weniger als 4 Liter Kraftstoff auf 100 km verbrauchen.

Das Highlight auf dem Messestand der Marke Volkswagen Pkw war das Debüt des XL1, der technologischen Speerspitze des Konzerns. Der aerodynamische Zweisitzer folgt konsequent dem Leichtbauprinzip und ist mit einem Verbrauch von lediglich 0,9 Liter Diesel auf 100 km das sparsamste Serienautomobil der Welt. Dank seines Plug-in-

Hybridsystems – bestehend aus einem Zweizylinder-TDI-Motor mit 35 kW (48 PS), einem Elektromotor mit 20 kW und einem Siebengang-Doppelkupplungsgetriebe – emittiert der XL1 nur 21 g CO₂/km. Im rein elektrischen Modus kann das Fahrzeug bis zu 50 km emissionsfrei zurücklegen. Volkswagen fertigt den XL1 manufakturähnlich im Werk Osnabrück.

Mit fünf weiteren Weltpremieren lag ein Schwerpunkt des Messeauftritts auf der Golf-Familie. Erstmals zeigte die Marke den neuen Golf Variant. Der sportlich-elegante Allrounder, der im vorderen Teil optisch der Linienführung der Golf Limousine folgt, ist um bis zu 105 kg leichter als sein Vorgänger, das Volumen des Kofferraums ist um beachtliche 100 Liter auf 605 Liter gewachsen. Insgesamt ist der neue Golf Variant gestreckter, markanter, sportlicher und exklusiver. Sportlichkeit steht auch bei den neuen Modellen Golf GTI und Golf GTD im Mittelpunkt. In der Tradition seiner Vorgänger besticht der neue Golf GTI durch souveräne Fahrdynamik bei einem im Vergleich zum Vorgängermodell um 18 Prozent geringeren Verbrauch. Der neue Golf GTD empfiehlt sich als ebenso dynamisches wie sparsames Langstreckenauto. Der sportliche Charakter der beiden Modelle spiegelt sich unter anderem in den eigenständigen Front- und Heckstoßfängern, einem Sportfahrwerk, Seitenschwellern und Dachkantenspoiler sowie abgedunkelten LED-Rückleuchten wider. Die nachhaltige Mobilität der Golf-Familie demonstrieren eindrucksvoll die Weltpremieren des neuen Golf TDI BlueMotion und des Golf TGI BlueMotion. Mit einem Verbrauch von 3,2 Liter Diesel

auf 100 km und einer CO₂-Emission von 85 g/km ist der Golf TDI BlueMotion aktuell eines der effizientesten Automobile. Neben aerodynamischen Modifikationen zeichnen Leichtbauelemente, Start-Stopp-System, Rekuperationsmodus, Reifen mit geringem Rollwiderstand, Maßnahmen in der Motorentechnik und ein länger übersetztes Getriebe das Fahrzeug aus. Der Golf TDI BlueMotion wird erstmals auch als Variant erhältlich sein. Der bivalente 1.4 TSI-Motor des Golf TGI kann sowohl mit Erdgas als auch mit Benzin betrieben werden. Sind alle Tanks befüllt, kann das Fahrzeug mehr als 1.300 km zurücklegen. Die Erdgasmodelle von Volkswagen erhalten zukünftig die Bezeichnung „TGI BlueMotion“. Seine Europapremiere feierte der bereits Ende 2012 in Nordamerika eingeführte Jetta Hybrid. Mit der Kombination aus einem 110 kW (150 PS) starken Hightech-Benziner und einem 20 kW Elektromotor bietet das Fahrzeug souveräne Fahrleistung bei niedrigen Verbrauchs- und Emissionswerten: Der Durchschnittsverbrauch liegt bei lediglich 4,1 Liter Kraftstoff, die CO₂-Emission beträgt 95 g/km. Der cross up! – ein neues Mitglied der up!-Modellreihe – rundete den Messeauftritt der Marke Volkswagen Pkw in Genf ab. Markante Exterieur-Elemente wie schwarze Beplankungen an den Radhäusern und den Schwellern, eine höhergelegte Karosserie und die silberne Dachreling verleihen dem City-Spezialisten einen robusten Charakter.

Die Marke Audi zog in Genf mit dem A3 Sportback e-tron – einem ebenso innovativen wie dynamischen Fahrzeug – die Aufmerksamkeit der Messebesucher auf sich. Sein Plug-in-Hybridsystem, bestehend aus einem 1.4 TFSI-Motor mit 110 kW (150 PS) und einem 75 kW Elektromotor, hat eine Gesamtleistung von 150 kW (204 PS). Die Reichweite des Fahrzeugs beträgt 940 km, rein elektrisch können bis zu 50 km zurückgelegt werden. Den Sprint von 0 auf 100 km/h absolviert der A3 Sportback e-tron in nur 7,6 Sekunden, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 222 km/h. Einen weiteren Schritt hin zur nachhaltigen Mobilität geht die Marke mit dem A3 Sportback g-tron. Er kann neben Benzin und konventionellem Erdgas das CO₂-neutrale Audi e-gas nutzen, das ab Sommer

2013 im Rahmen des Audi e-gas-Projekts in einer Power-to-Gas-Anlage im Emsland – betrieben mit einer MAN Methanisierungsanlage – erzeugt wird. Das Projekt bringt Ökologie, Ökonomie und Hightech auf wegweisende Art zusammen. Vor allem die Tanks und der elektrische Gasdruckregler des A3 Sportback g-tron spiegeln den neuesten Stand der Gasantriebstechnologie wider. Mit dem S3 Sportback präsentierte Audi das sportlichste Fahrzeug der A3-Modellreihe, das auch in puncto Effizienz überzeugt. Sein 2.0 TFSI-Motor mit 221 kW (300 PS) beschleunigt ihn in nur 4,9 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Dennoch verbraucht das Modell im Durchschnitt nur 6,9 Liter Kraftstoff auf 100 km. Komplettiert wurde der Messeauftritt der Marke Audi durch die Weltpremiere des RS 5 DTM, dem Renn-Tourenwagen für die DTM-Saison 2013, und der Präsentation des RS 6 Avant, einem 412 kW (560 PS) starken Hochleistungssportler für den Alltag.

Der Höhepunkt auf dem Messestand der Marke ŠKODA war das Debüt des neuen Octavia Combi. Die dritte Generation des Bestsellers setzt im Segment der kompakten Kombis neue Maßstäbe in Sachen Raumangebot, Qualität, Design, Technik und Preis-Leistungsverhältnis. Parallel dazu stellte ŠKODA die neue Allrad-Variante Octavia Combi 4x4 vor. Der neue Octavia wurde hinsichtlich seiner Sicherheitsausstattung im aktuellen Euro-NCAP-Crashtest mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Der neue SEAT Leon SC – Sport Coupé – steht für eine Extraportion Sportlichkeit ohne Kompromisse bei der Alltagstauglichkeit. Der kompakte Dreitürer ist mit seinem – im Vergleich zum fünftürigen Leon – um 35 mm kürzeren Radstand das sportlichste und emotionalste Mitglied der Baureihe und verkörpert perfekt die SEAT-Designsprache. Der Leon SC ist in vier Ausstattungslinien erhältlich, das Leistungsspektrum der Motorenpalette reicht von 63 kW (86 PS) bis 135 kW (184 PS).

Die Weltpremiere des neuen Flying Spur war das Highlight des Messeauftritts von Bentley. In ihm vereinen sich exzellente Handwerkskunst, überlegenes Leistungsvermögen, elegantes Design und

modernste Technik zu einer der luxuriösesten Sportlimousinen der Welt. Der 460 kW (625 PS) starke W12-Motor beschleunigt den Flying Spur in nur 4,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Das Verhältnis von Leistung zu Gewicht konnte im Vergleich zum Vorgängermodell um 14 Prozent verbessert werden.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Porsche 911 zeigte die Marke Porsche in Genf erstmals der Weltöffentlichkeit den neuen 911 GT3. Die fünfte Generation des rennstreckentauglichen Seriensportwagens weist eine eindrucksvolle Performance auf: Der Saugmotor mit 350 kW (475 PS) katapultiert den Hochleistungssportler in nur 3,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 315 km/h. Technische Highlights im GT3 sind außerdem die aktive Hinterachslenkung und optional die Voll-LED-Scheinwerfer.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Die weltweite Pkw-Nachfrage ist von Januar bis März 2013 etwas langsamer gestiegen als in der gleichen Periode des Vorjahres. Auch im Gesamtjahr 2013 wird das Wachstum der globalen Pkw-Märkte voraussichtlich schwächer ausfallen als im Vorjahr. Der Volkswagen Konzern erwartet, dass sich die negative Entwicklung des Gesamtmarktes in Westeuropa fortsetzt, und dass auch der deutsche Markt unter dem Niveau von 2012 liegen wird. In Zentral- und Osteuropa rechnet Volkswagen mit einer insgesamt rückläufigen Entwicklung. Die Region Asien-Pazifik wird voraussichtlich auch 2013 einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs aufweisen. Auch die nordamerikanischen Märkte werden sich voraussichtlich positiv entwickeln, während die Nachfrage in Südamerika leicht zurückgehen wird.

Der Volkswagen Konzern erwartet, dass das Gesamtvolumen auf den für ihn relevanten Märkten für leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse im Jahr 2013 auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen wird.

Das attraktive Markenportfolio, die von Motorrädern über Kleinwagen bis hin zu schweren Lkw und Bussen nahezu alle Segmente bedienende Modellpalette, die stetig steigende Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt und das vielfältige Finanzdienstleistungsangebot verschaffen dem Volkswagen Konzern entscheidende Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Er verfügt über ein in der Branche einmaliges Know-how und umfangreiches

Angebot an umweltfreundlichen, technologisch führenden und qualitativ hochwertigen Fahrzeugen für jede Region und jede Kundengruppe. Im Jahr 2013 werden die Marken des Volkswagen Konzerns viele neue, begeisternde Modelle auf den Markt bringen, die dazu beitragen, seine starke Position auf den Weltmärkten weiter auszubauen.

Volkswagen geht davon aus, dass sich der Volkswagen Konzern in einem herausfordernden Umfeld besser als der Gesamtmarkt entwickeln wird und die Auslieferungen an Kunden im Vergleich zum Vorjahr steigen werden. Dem intensiven Wettbewerb und den daraus resultierenden Belastungen kann sich der Volkswagen Konzern jedoch nicht vollständig entziehen. Positive Effekte auf die Kostenstruktur des Konzerns sind zunehmend aus dem Modularen Baukastensystem zu erwarten, das kontinuierlich ausgeweitet wird.

Volkswagen geht davon aus, dass die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns im Jahr 2013 den Vorjahreswert übertreffen. Vor dem Hintergrund der anhaltend unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns das Ziel, im Jahr 2013 das Niveau des Vorjahres wieder zu erreichen. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich Pkw, den Bereich Nutzfahrzeuge, Power Engineering – der nicht zuletzt durch noch hohe Abschreibungen auf die Kaufpreisallokation beeinflusst wird – und für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Dabei steht den positiven Effekten aus der attraktiven Modellpalette und der starken Marktposition die steigende Wettbewerbsintensität in einem herausfordernden Marktumfeld entgegen. Eine konsequente

Ausgaben- und Investitionsdisziplin sowie die stetige Optimierung der Prozesse bleiben wesentliche Bestandteile der „Strategie 2018“.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Zum 31. März 2013 verfügt die Porsche SE über eine Nettoliquidität in Höhe von 2.901 Millionen Euro. Im Hinblick auf ihre Ankerbeteiligung an der Volkswagen AG, einem der weltweit größten und erfolgreichsten Automobilhersteller, plant die Porsche SE den überwiegenden Teil dieser Nettoliquidität in Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu investieren.

Mit dem strategischen Erwerb langfristiger Beteiligungen verfolgt die Porsche SE das Ziel, diese in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und somit eine nachhaltige Wertsteigerung des Nettovermögens zu generieren. Ausgehend von Makro- und branchenspezifischen Trends werden geeignete Beteiligungsmöglichkeiten in ausgewählten Sektoren entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortlaufend identifiziert und geprüft. Mit dieser umfassenden Vorgehensweise wird sichergestellt, eine möglichst hohe Bandbreite potenzieller Investitionsziele erfassen zu können.

Die nachfolgende Ergebnisprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen der Gesellschaft werden nicht berücksichtigt, da Aussagen zu deren zukünftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht getroffen werden können.

Das Konzernergebnis der Porsche SE wird im Geschäftsjahr 2013 maßgeblich von der Ergebnissituation und damit von dem der Porsche SE vom Volkswagen Konzern zuzurechnenden at Equity Ergebnis beeinflusst. Die Gesellschaft geht dabei vor dem Hintergrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zur künftigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 unverändert von einem positiven ihr zuzurechnenden at Equity Ergebnis im niedrigen einstelligen Milliarden-Euro-Bereich aus. Dieses wird jedoch auch weiterhin von Effekten aus der Fortführung der im Jahr 2009 durchgeführten Kaufpreisallokation belastet.

Insgesamt geht die Porsche SE auf der Grundlage ihrer derzeitigen Konzernstruktur für das Geschäftsjahr 2013 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern im niedrigen einstelligen Milliarden Euro-Bereich aus.

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 (0) 711 911-244 20